mischt ihn mit einem Theil oder etwas mehr Kalk, und macht durch Schlagen und Rühren Mörtel daraus.

Frisch zubereiteter Mörtel ist unendlich fester und dauerhafter, als lange aufbewahrter. Zum Wasserbau ist ein Mörtel aus drei Theilen groben, drei Theilen feinen Sandes, einem Theile Traß und einem Theile guten und frisch gebrannten Kalkes mit Kalkwasser gemischt, sehr gut.

Zum Putzen, Anwurf oder zur Tünche der Mauern erhält man den besten Mörtel, wenn man sieben Theile groben und feinen Sandes zu einem Theile Kalk nimmt, und dazu ein Viertel Bein- oder Knochenasche setzt. Die Beinasche macht, daß man den Mörtel besser bearbeiten kann; sie verhindert daß Aufreißen des Mörtels und befördert das schnellere Erhärten desselben. Weil der Anwurf locker wird, so verraucht das Wasser bald, der Regen schadet nicht, und die Luftsäure kann sich eher hinein ziehen.

84.

Wohlfeiler und sehr dauerhafter Anwurf an die äußeren Wände eines Gebäudes.

Man nimmt 8 Theile gesiebten Flußsand, und 2 Theile Kalk; dieses wird wohl durch einander gearbeitet und dünn aufgetragen. Es läßt sich nicht so leicht wie der gewöhnliche Anwurf verstreichen. Man bedient sich daher folgender Kunstgriffe: von der beschriebenen Masse legt man etwas auf ein kleines Bret, etwa einen Fuß ins Gevierte, welches zur Bequemlichkeit des Arbeiters mit einem Stiel in der Mitte versehen ist, dergleichen die Maurer sich zu bedienen pflegen; man hält dieses immer unter die Kelle, damit dasjenige, was während des Streichens herunterfällt, darauf liegen bleibe. Wenn auf diese Art das ganze Fach bedeckt ist, so läßt